PZ Pforzheim vom 08.08.2019

JOURNAL

Senioren gehen gemeinsam ins Kino

PFORZHEIM. Der Senioren-Filmtreff beginnt am Mittwoch, 14. August, um 13.30 Uhr im Rex-Filmpalast. Die Eintrittskarte ist zugleich Kuchenbon im „Aposto“ nebenan. Dort kann man noch ein Schwätzchen halten. Die Eintrittskarte kostet für Mitglieder 5,50 Euro, für Nichtmitglieder sieben Euro. Gezeigt wird die Komödie „Glam Girls – hinreißend verdorben“. *pm*

Eine Kartenreservierung ist erforderlich telefonisch unter (0 72 31) 13 70 11 oder per E-Mail an info@rex-filmpalast.de. Weitere Infos gibt es beim Kreisseniorenrat telefonisch unter (0 72 31) 3 27 98, per E-Mail an info@kreisseniorenrat-pf.de.

Fit und aktiv bis ins höhere Alter

PFORZHEIM. Der neue Senioren-Kurs des Turnvereins Brötzingen startet am 16. September und findet immer montags von 10 Uhr an in der Börthhalle im Arlinger statt. In diesen Gruppen werden Übungen schwerpunktmäßig im Sitzen, Gehen und Stehen gemacht, deshalb sei eine Teilnahme auch im höheren Alter möglich, heißt es in der Ankündigung des Vereins. Dies sei ein Angebot für alle, die in netter Runde etwas für die Kraft und die Ausdauer sowie für die Beweglichkeit tun wollen. *pm*

Eine Anmeldung ist bei Heike Kuppinger telefonisch unter (0 72 31) 6 03 96 50 möglich. Der Brötzinger Turnverein weist darauf hin, dass dieses Sportangebot von einer qualifizierten Übungsleiterin angeleitet werde.

Hier ist gutes Rad nicht teuer

- Fahrradwerkstatt repariert und verkauft Drahtesel für wenig Geld.
- Gefördertes Projekt für Arbeitslose stößt an räumliche Grenzen.

NICOLA ARNET | PFORZHEIM

Hier werden Fahrräder wieder flottgemacht: In der Werkstatt an der Östlichen leitet Dirk Schneider (links) den Projektteilnehmer Herbert Martin an. FOTOS: MEYER

René Franzke stellt die Bremsen ein.

Rudolf Schmidt kontrolliert und justiert den Radlauf.

Fein säuberlich aufgereiht hängen sie an der Decke oder an der Wand. Mehrere Dutzend Fahrradschläuche, Reifen oder Kurbeln. In Regalen lagern Schrauben, Klingeln, Bremsklötze. Zwischen großen Arbeitstischen schweißen Männer Metallteile zusammen, ziehen Bremsen fest oder schrauben einen Lenker an. Es herrscht reger Betrieb an diesem regnerischen Vormittag in der Fahrradwerkstatt, aber das ist gar nichts im Vergleich zu schönem Wetter. „Dann ist hier die Hölle los“, sagt Anleiter Dirk Schneider.

Alles kriegt wieder einen Lauf

„Alle wollen mit dem Fahrrad raus und merken, irgendwas funktioniert nicht mehr“, sagt Schneider. Viele Menschen kämen dann in die Werkstatt, die versteckt in einem Hinterhof an der Östlichen Karl-Friedrich-Straße liegt. Denn dort wird ihnen geholfen. Seit März 2017 gibt es den Dienstleistungsbetrieb von Q-Prints & Service, der nicht nur kaputte Schaltungen repariert, Bremsen und Schläuche erneuert oder die Lichtanlage wieder zum Laufen bringt. Die Mitarbeiter bringen auch gespendete Fahrräder wieder auf Vordermann, sodass sie zu moderaten Preisen verkauft werden können – in der Werkhalle selbst oder auf Flohmärkten.

„Wir reparieren auch Dinge, die sonst keiner mehr repariert“, sagt Schneider, der das Projekt auch als einen Beitrag zur Nachhaltigkeit sieht. Schließlich werde etwas nicht einfach weggeworfen. So bauen die Mitarbeiter zum Beispiel bei einem Achsbruch eine neue Achse ein oder eine neue Feder in einen Schalter.

René Franzke ist gerade damit fertig geworden und schiebt das reparierte Rad hinaus auf den Hof. Dort kann es sein Besitzer abholen und bezahlt dafür einen Betrag, der sich daran orientiert, was verbaut wurde, und nicht gewinnorientiert ist.

Franzke schätzt seine Arbeit. „Es macht Spaß, zuzusehen, wie etwas wächst“, sagt er. Franzke ist einer von insgesamt 24 Teilnehmenden des vom Jobcenter immer für ein Jahr geförderten Projekts, das Menschen wieder an den Arbeitsmarkt heranführen soll. Vier Stunden vormittags und vier Stunden nachmittags arbeiten jeweils zwölf Teilnehmer in der Werkstatt, in der Regel neun Monate lang, manchmal wird auch verlängert. Dafür erhalten sie zwei Euro pro Stunde zusätzlich zum Arbeitslosengeld.

Projektleiterin Helga Jakubowski vom Träger Q-Prints & Service und Schneider sehen das Angebot, das auch für 2020 bereits finanziert ist, nicht nur für Menschen mit kleinem Geldbeutel, sondern auch für die Teilnehmenden als Gewinn. „Es ist eine sinnvolle und schöne Tätigkeit“, sagen sie. Man habe wieder soziale Kontakte, einen strukturierten Tagesrhythmus und erfahre, dass Rad fahren Spaß mache und der Gesundheit nutze. „Und das ist doch ein viel erfüllenderer Feierabend als vor dem Fernseher“, sagt Jakubowski.

Es wird eng

Mittlerweile hat sich das Angebot bei vielen herumgesprochen. Studenten, aber auch Menschen mit wenig Geld schätzen die Möglichkeit, ein Rad günstig zu kaufen oder reparieren zu lassen. Allerdings stößt die Werkstatt deswegen immer mehr an ihre Grenzen. Schließlich halten sich an betriebsamen Tagen nicht nur die Mitarbeiter darin auf, sondern auch Kunden. Dann wird es eng, weil auch noch rund 100 Fahrräder untergebracht werden müssen.

„Wir sind daher auf der Suche nach größeren Räumlichkeiten, die aber auch bezahlbar sein müssen“, sagt Jakubowski. Um den Betrieb der Fahrradwerkstatt gewährleisten zu können, ist diese auch weiterhin auf Spenden angewiesen.

Gebrauchte Räder können während der Öffnungszeiten an der Östlichen Karl-Friedrich-Straße 28 abgegeben werden.

– ANZEIGE –

ZONTA CLUB OF PFORZHEIM
MEMBER OF ZONTA INTERNATIONAL
EMPOWERING WOMEN THROUGH SERVICE & ADVOCACY

ZONTA ist eine internationale Organisation, in der sich berufstätige Frauen zusammengeschlossen haben. Mit ihrem persönlichen Engagement leisten sie Hilfe ideeller und finanzieller Art für soziale Projekte in der Heimatstadt und weltweit.

34. ZONTA FLOHMARKT

Samstag, 12. Oktober 2019
9 bis 13 Uhr · Foyer Rathaus Pforzheim

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

der ZONTA Flohmarkt ist in unserer Stadt schon zur Tradition geworden. Wir freuen uns, wenn Sie uns auch in diesem Jahr mit Ihren großzügigen Sachspenden unterstützen. Durch unser persönliches Engagement kommt der Erlös ohne Verwaltungskosten den hilfebedürftigen Menschen in unserer Region zugute.

Viel Spaß beim Gruschteln, Kaufen und Suchen, zur Stärkung gibt es auch Kaffee, Saft und Kuchen. Auf Ihren Besuch freuen sich die Mitglieder des ZONTA Club Pforzheim.

Susanne Wendlberger, Präsidentin

SAMMELTERMIN:
Für diesen Flohmarkt sammeln wir Guterhaltenes:
Jedoch keine Möbelstücke, Fernseher, Computer, Bettdecken und Kissen, Bücher, Schreibmaschinen, Skiausrüstung und Sportartikel.
Abgabe am Samstag, den 14. September 2019 von 10.00 bis 12.00 Uhr
neben dem Brötzinger Rathaus an der Kindertagesstätte, Westliche 348 – 350.
Infotelefon 07231 567107 (Ute Vogel) oder
0152 536 238 40 (Susanne Wendlberger).

Petra Bauknecht
Claudia Baumbusch
Anna-Lena Beilschmidt-Pilz
Liane Bley
Ljiljana Borota-Knebel
Prof. Heike Bühler
Astrid Diel
Jeanette Fiedler
Sabine Hägele
Erika Heim
Andrea Hermesmeier
Cornelie Holzach
Ingrid Jäger
Ilka Knoth
Sabrina Könne
Beate Kollmar
Dr. Dagmar Kurzen
Fadila Mumbasic
Dr. Andrea Nixdorf-Spira
Erika Odenwald
Sandra Pfäfflin
Brigitte Prutner
Ulla Regelmann
Dr. Verena Riesch
Birgit Rost-Stahl
Karin Saeger
Karen Schaich
Andrea Scheidtweiler
Ilse Schenke
Dr. Brigitte Schmid
Annett Schmiß
Renate Schöler
Lily Schönberger
Simone Schroth
Annemari Seeger
Radmila Stachel
Petra Stark
Ute Vogel
Susanne Weishaar
Susanne Wendlberger
Katja Wengert
Cornelia Wüst
Regina Zang

ZONTA 100 YEARS

Freundeskreis Zonta e.V. · Volksbank Pforzheim eG. · IBAN: DE51 6669 0000 0000 0011 96 · BIC: VBPFDE66XXX

Wohlfahrtsverband regt „Wohnungsgipfel an

Katja Kreeb und Frank Fillbrunn diskutieren mit Vorstand des Wohlfahrtsverbands

PFORZHEIM/ENZKREIS. Rede und Antwort gestanden haben Katja Kreeb, Sozialdezernentin des Enzkreises, und Frank Fillbrunn, Sozialdezernent der Stadt Pforzheim, bei der offenen Vorstandssitzung dem Kreisvorstand des Paritätischen Kreisverbands Pforzheim/Enzkreis sowie dessen Mitgliedsorganisationen. Sozialpolitische Themen wie die Fortschreibung des Sozialentwicklungsplans der Stadt Pforzheim, die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Enzkreis bei der Finanzierung von Angeboten sowie die Wohnraumversorgung benachteiligter Zielgruppen gehörten zur Tagesordnung.

Regen Meinungsaustausch pflegen Maren Bieberich, Stefan Finscher, Harald Stickel, Norbert Bogner, Ute Hötzer, Oliver Keppler, Angela Blonski, Barbara Baron-Cipold (stehend, von links), Katja Kreeb, Frank Fillbrunn, Sabrina Bauer und Birgit Witterberg (sitzend, von links). FOTO: PRIVAT

Positives Signal

Der Paritätische betonte die Wichtigkeit der Fortschreibung des Sozialentwicklungsplans und begrüßt nach Aussage Fillbrunns dessen Weiterführung unter der Beteiligung der Träger im Herbst 2019. Großes Interesse an der Beteiligung von Trägern beispielsweise beim Thema Inklusion signalisierte auch Kreeb. So sollen im Enzkreis unter Berücksichtigung der Bedarfe sinnvolle Strukturen geschaffen werden.

2017/2018 wurden aufgrund der Haushaltskürzungen der Stadt Pforzheim Fördermittel des Landes für Integration eingesetzt, um regelfinanzierte Angebote wie sie beispielsweise die Familienzen-tren und der Stadtjugendring leisten, weiterführen zu können. Auf die zentrale Frage, wie die Stadt nach Auslauf der Fördermittel 2020 reagieren wird, antwortete Frank Fillbrunn: „Ich werde mich dafür einsetzen, dass die gute Arbeit der Familienzentren und des Stadtjugendrings auch nach Wegfall der Integrationspakt-Mittel fortgeführt werden kann.“ Die Geschäftsführerin vom Familienzentrum Buckenberg-Haidach Barbara Baron-Cipold atmete auf: „Das ist ein positives Signal für die Fortsetzung unserer Arbeit und Angebote, auch wenn klar ist, dass die letztendliche Entscheidung beim Gemeinderat liegt.“

Kaum barrierefreie Einheiten

Gleichzeitig forderte der Kreisvorstand die Projekte, die derzeit über Integrationsmittel gefördert werden wie beispielsweise das interkulturelle Bildungszentrum für Mädchen und junge Frauen der Mitgliedseinrichtung Lilith, auf Verstetigung hin zu überprüfen.

Großer Diskussionspunkt in der Runde war der fehlende Wohnraum für alle Bevölkerungsschichten. Oliver Keppler, Mitglied des paritätischen Kreisvorstands, gab zu bedenken: „Der Wunsch vieler Menschen mit Behinderung besteht in kleinen, barrierefreien Wohneinheiten, die jedoch kaum zu finden sind“, und stellte die Frage in den Raum, wie dies im Zuge des Bundesteilhabegesetzes umgesetzt werden kann.

Keine verlässliche Prognose

Kreeb merkte an: „Die Belastung der Kommunen ist durch die Kosten der Unterkünfte für Menschen mit niedrigem Einkommen sehr hoch.“ Eine weitere Hürde, sowohl für die Stadt als auch für den Enzkreis, ist, dass es keine verlässliche Bedarfsprognose gibt. „Aufgrund der Komplexität und Brisanz besteht aus Sicht des Paritätischen großer Handlungsbedarf“, so Ute Hötzer, Mitglied im Kreisvorstand, sie regte einen Wohnungsgipfel unter Beteiligung aller wichtigen Akteure der Stadt und des Kreises sowie der Wohlfahrtsverbände an. *pm*